

Gianni Rodari

Die Geschäfte des Mister Cat

*Illustriert von
Karoline Grunske*



*Eulenspiegel
Kinderbuchverlag*

Originaltitel: Gianni Rodari · Gli affari del signor Gatto
Aus dem Italienischen von Giulia Engler



Sämtliche Inhalte dieser Leseprobe sind urheberrechtlich geschützt.
Sie dürfen ohne vorherige schriftliche Genehmigung weder ganz noch
auszugsweise kopiert, verändert, vervielfältigt oder veröffentlicht
werden.

Eulenspiegel Kinderbucherlag – eine Marke der
Eulenspiegel Verlagsgruppe Buchverlage

ISBN 978-3-359-01172-9

Gli affari del signor Gatto
© 1980, Maria Ferretti Rodari and Paola Rodari, Italy
© 1991, Edizioni EL S.r.l., Trieste Italy
© für die deutsche Ausgabe, 2019
Eulenspiegel Verlagsgruppe Buchverlage GmbH, Berlin

Alle Rechte der Verbreitung vorbehalten.

Gestaltung: Verlag, Karoline Grunske,

www.eulenspiegel.com



Ein Kater setzte sich eines Tages in den Kopf, reich zu werden. Er hatte drei Onkel und suchte sie auf, einen nach dem anderen, um sich Rat zu holen.

»Du könntest ein Dieb werden«, sagte der erste Onkel, »nichts ist sicherer, um ohne viel Arbeit zu Geld zu kommen.«

»Nein, ich bin zu anständig für diesen Beruf«, sagte Mister Cat.

»Was soll das heißen? Unter den Dieben gibt es viele anständige Leute und unter den anständigen Leuten viele Diebe. Hauptsache, die Moneten stimmen – im Übrigen: Nachts sind alle Katzen grau.«

»Ich denke darüber nach«, sagte Mister Cat.

»Du könntest Popsänger werden«, sagte der zweite Onkel. »Da wirst du ohne große Anstrengung reich und berühmt. Nichts ist einfacher als das.«

»Aber ich habe keine schöne Stimme.«

»Was macht das schon? Viele Sänger jaulen wie die Hunde und leben wie die Maden im Speck. Ha, das habe ich gut gesagt! Warte, ich muss es mir gleich aufschreiben. Und, hast du dich entschieden?«

»Ich denke darüber nach«, sagte Mister Cat.

Der dritte Onkel sagte: »Du musst Unternehmer werden! Mach einen Laden auf! Die Leute werden Schlange stehen, um ihr Geld bei dir auszugeben.«



»Und was könnte ich verkaufen?«

»Klaviere, Kühlschränke, Lokomotiven ...«

»Die sind mir zu schwer.«

»Handschuhe für Damen ...«

»Aber da verliere ich ja die männliche Kundschaft ...«

»Jetzt hab ich's! Eröffne einen Souvenirladen auf Capri. Das ist eine prächtige Insel! Das ganze Jahr schönes Wetter! Die Touristen

kommen und jeder kauft mindestens eine Postkarte und eine Briefmarke dazu!«

»Ich denke darüber nach«, sagte Mister Cat.

Er dachte sieben Tage nach und entschloss sich dann, ein Lebensmittelgeschäft aufzumachen. Er mietete einen Raum im Erdgeschoss eines ansehnlichen Hauses, stellte einen Ladentisch, Regale und die Kasse hinein und dazu eine Kassiererin. Ein Schild malte er selbst, um die Kosten für den Maler zu sparen:

MÄUSE IN DOSEN

»Fantastisch!«, sagte die Kassiererin, ein junges Kätzchen in seinem ersten Job. »Mäuse in Dosen, das ist eine fabelhafte Idee!«

»Wenn es keine fabelhafte Idee wäre, wäre sie nicht von mir«, sagte Mister Cat.

Auf ein kleineres Schild schrieb er:

Bei Abnahme von drei Dosen – ein Büchsenöffner gratis.

Die Kassiererin fand, dass ihr Chef eine sehr schöne Handschrift hatte.

»So bin ich eben ...«, sagte Mister Cat. »Ich würde selbst dann noch makellos schreiben, wenn mir jemand auf den Schwanz träte.«

»Aber«, fragte die Kassiererin, »wo sind eigentlich die Dosen?«

»Wird schon, wird schon ... Rom ist auch nicht an einem Tag erbaut worden.«

»Und wenn nun Kunden kommen und einkaufen wollen, was soll ich dann machen?«

»Dann notieren Sie einfach alle Bestellungen auf diesem Block, lassen sich die Adressen der Leute geben und machen sie darauf aufmerksam, dass wir auch ins Haus liefern.«

»Mister Cat«, sagte die Kassiererin, »haben Sie schon jemanden für unseren Lieferservice? Wenn Sie noch niemanden haben sollten ... Mein Bruder könnte nämlich ...«

»Lassen Sie ihn eine Woche probeweise bei uns arbeiten. Sein Lohn: zwei Dosen Mäuse täglich.«

»Und mein Lohn?«

»Ihnen gebe ich drei.«

»Mit einem Büchsenöffner?«

»Sie bekommen einen zu Weihnachten, einen zu Ostern und einen zu meinem Geburtstag.«

Die Kassiererin fand ihren Chef wirklich großzügig.

Am nächsten Tag trafen die Dosen ein.

»Mister Cat«, sagte die Kassiererin, »die sind ja alle leer!«

»Sie sind, wie sie sein sollen. Die Mäuse werde ich besorgen. Und Sie kleben inzwischen Etiketten auf. Lassen Sie sich von Ihrem Bruder helfen.«





Der Bruder der Kassiererin, ein gerade ein paar Monate altes Katerchen, hatte seinen Kopf in eine der leeren Blechdosen gesteckt und stolzierte im Laden auf und ab. Er amüsierte sich köstlich dabei.

»Na, na, na ...«, sagte Mister Cat, »gib Ruhe, oder du musst Strafe zahlen.«

Die Etiketten waren aus glänzendem bunten Papier und mit winkenden Mäusen bedruckt, und darunter stand:

MÄUSE IN DOSEN

Erstklassige Qualität!

Vor Imitationen wird gewarnt!

»Was?«, sagte die Kassiererin, »wir haben noch nicht mal Mäuse in unseren Dosen und es gibt bereits Imitationen?«

»Nun, bisher existieren noch keine«, erklärte Mister Cat, »aber die werden kommen, sobald das Geschäft gut läuft. Und selbst wenn keine kommen, ist das doch ein großartiger Spruch. Die Kundschaft wird denken: Sieh da, sieh da, wenn es sogar schon Imitationen gibt, muss das doch eine Superware sein ...«

»Und ist sie auch wirklich super?«